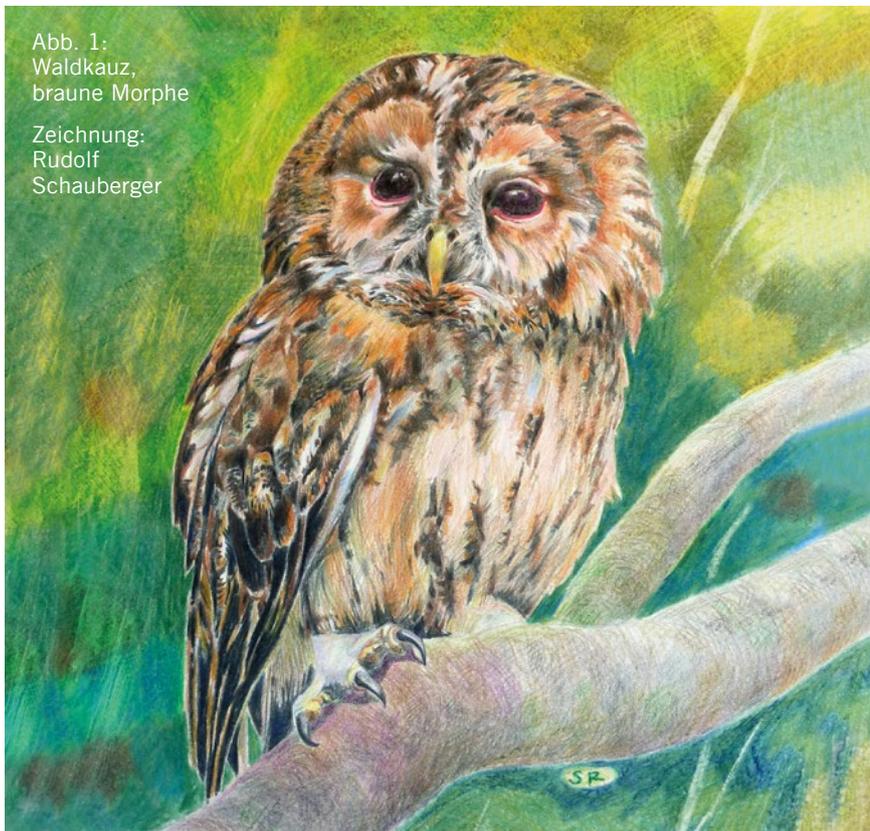


Der Waldkauz (*Strix aluco*) – Vogel das Jahres 2017



Rudolf SCHAUBERGER

Blindwiesen 3
4040 LinzAbb. 1:
Waldkauz,
braune MorpheZeichnung:
Rudolf
Schaubberger

Wissenschaftler und Naturschützer des Naturschutzbundes wollen jährlich aufmerksam machen auf eine bestimmte Tier-, Pflanzen- oder Lebensraumart und ihre Gefährdung. So wurde für unsere Gefiederten der Waldkauz (*Strix aluco*) zum Vogel des Jahres 2017 gekürt. Die Vogelschutzorganisation BirdLife Österreich bezeichnet ihn als „Botschafter für den Erhalt nahrungsreicher Wälder mit großem Altbaum- und Totholzbestand.“

Charakteristik

Der Waldkauz ist eine krähengroße, gedrungene Eule ohne Federohren (Abb. 1). Seine Körperlänge beträgt 37–39 cm, die Flügelspannweite 94–104 cm. Die Grundfarbe des Gefieders variiert zwischen grau und rotbraun. Auf Grund seiner nächtlichen Lebensweise sieht man den Waldkauz erst spät in der Abenddämmerung. Tagsüber entdeckt man ihn manchmal von warnenden Kleinvögeln „verraten“ auf einem Ast sitzend, dicht an den Baumstamm gedrückt. Das Männchen balzt recht hell – erinnernd an ein Holzblasinstrument „huhu, huhuhu...“. Vom Weibchen hört man häufig „kjin-wick“.

Verbreitung

Als paläarktisches Faunenelement ist der Waldkauz in nahezu ganz Europa bis Vorder- und Mittelasien sowie in Nordwestafrika anzutreffen. In Österreich ist er von der Ebene bis in den Montanbereich die häufigste und weitest verbreitete Eule; auch in Oberösterreich ist er mehr oder weniger flächendeckend vertreten, brütet aber in den Mühlviertler Hochlagen nur unregelmäßig. In Linz ergaben sich anlässlich einer in den Jahren 1998, 1999 durchgeführten Brutvogelkartierung methodisch bedingt nur einzelne, zufällige Nachweise der Art. RIEDER konnte 1992–1994 den

Waldkauz im gesamten Stadtgebiet (35–36 Reviere) feststellen.

Lebensraum

Lichte Laub- und Mischwälder, Parkanlagen, Gärten, oft mitten in Großstädten sind der Lebensraum des Waldkauzes, wobei er in Baumhöhlen ebenso nistet, wie in Nestern anderer Vögel, in Nischen an und in Gebäuden. Auch Nistkästen werden als Brutplatz angenommen.

Brut

Das Weibchen legt im Frühling, Frühsommer 2–5 Eier; die Brutdauer beträgt 28–30 Tage. Das Weibchen brütet ab dem ersten Ei. Die Nestlingszeit beträgt 29–35 Tage. Noch nicht flugfähig klettern die Jungen oft aus dem Nest und im Geäst herum. Sie werden dann als Ästlinge bezeichnet. Sollte Mensch oder Tier zufällig in die Nähe solcher Ästlinge geraten, kann vom Altvogel durchaus eine Attacke erfolgen. Die Jungvögel sind mit etwa 3 Monaten selbstständig.

Nahrung

Der Waldkauz ernährt sich hauptsächlich von Feld- und Waldmäusen sowie Ratten. Auch Vögel, Reptilien, Käfer und Regenwürmer stehen auf seinem Speiseplan.

Waldkäuse sind recht standorttreu. Auf Grund des geringen Spezialisierungsgrades, der dem Waldkauz erlaubt, eine Vielzahl von Biotopen zu bewohnen und dem damit verbundenen breiten Nahrungsspektrum, scheinen zur Zeit keine besonderen Schutzmaßnahmen nötig.

Literatur

WEISSMAIR W., RUBENSER H., BRADER M., SCHAUBERGER R. (2002): Linzer Brutvogelatlas. Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz: 46–47.

JONSSON L. (1999): Die Vögel Europas und des Mittelmeerraumes. 2. Aufl. Kosmos Verlag.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [ÖKO.L Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [2017_04](#)

Autor(en)/Author(s): Schauberger Rudolf

Artikel/Article: [Der Waldkauz \(*Strix aluco*\) – Vogel des Jahres 2017 20](#)